

**Pressemitteilung vom: 22.02.2010**

**An deutschen Fachhochschulen einzigartig:  
Professor Claire Moore leitet an der Hochschule für Gesundheit den Fächer übergreifenden  
Bereich Interprofessionelles Studium**

Die Hochschule für Gesundheit ist in Deutschland in mehrfacher Hinsicht innovativ: neuartige Studiengänge für Gesundheitsberufe werden hier modellhaft entwickelt. Ebenso neu wird an der Bochumer Hochschule aber auch interprofessionelles Lernen (engl.: Interprofessional Education, IPE) in den allgemeinen Lehrplan integriert. So sollen alle Studierenden gemeinsam über die Studiengangsgrenzen hinweg Arbeits- und Handlungsweisen einüben und damit die Gemeinsamkeiten aller Gesundheitsberufe miteinander erfahren. Die Absolventen sollen darüber hinaus sowohl für den nationalen als auch den internationalen Arbeitsmarkt flexibel, selbständig, verantwortungsbewusst und kompetent ausgebildet werden. Das Ziel dieser Bemühungen: die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung soll, gerade auch in Hinblick auf den demographischen Wandel, deutlich verbessert werden. „Dabei wollen wir Fall orientiert vorgehen, alle Studierenden werden in gemeinsamen Veranstaltungen interdisziplinär, quasi über den eigenen Tellerrand hinaus, Menschen aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven wahrnehmen,“ formuliert Professor Claire Moore die Vorgehensweise. „Im Augenblick stecken wir in der intensiven Phase der Entwicklung. So müssen wir berücksichtigen, dass die Bachelorstudiengänge an die für die Studiengestaltung engen Bedingungen der verschiedenen Berufsgesetze gebunden sind.“ Die Studierenden werden mit dem Studium eine Berufsausbildung erhalten. Da sind der wünschenswerten gemeinsamen Grundausbildung, dem interprofessionellen Studium, natürlich Grenzen gesetzt. „Wir wollen Brücken bauen, wollen den zukünftigen Fachkräften umfassendere Kompetenzen vermitteln. Es geht darum das Verständnis für die fachliche Arbeit anderer Gesundheitsberufe zu fördern, um die spätere Zusammenarbeit und auch damit die Versorgung zu verbessern.“ In Bochum gibt es die einmalige Chance unnötige, die Zusammenarbeit behindernde Abgrenzungen der unterschiedlichen Gesundheitsberufe aufzuheben, indem Studierende und Lehrende von Anfang an inter- und transdisziplinär denken, arbeiten und handeln. Zur Zeit ist die gebürtige Engländerin Moore damit beschäftigt, die Inhalte des interprofessionellen Lernens mit den Lehrplänen der verschiedenen Gesundheitsberufe unter einen Hut zu bekommen. „Eine wirklich spannende Aufgabe“, stellt die gelernte Psychologin und Psychotherapeutin begeistert fest. An der Open University in Milton Keynes hat die 49-Jährige Psychologie mit dem Bachelorabschluss studiert, anschließend in London während des Magisterstudiengangs tiefenpsychologisch fundierte Tanz- und Bewegungspsychotherapie erlernt. Dann wechselte sie nach Deutschland an die Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg und beschäftigte sich während der Promotion mit Bewegungspsychotherapie für durch häusliche Gewalt traumatisierte Frauen, Kinder und Jugendliche. An der Bochumer Hochschule wird sie Psychologie in den Gesundheitsberufen lehren und auch beforschen. Dabei will sie das interprofessionelle Lehren und Lernen fest verankern und zu einem wichtigen Alleinstellungsmerkmal dieser Hochschule machen. Und wenn nebenbei Zeit bleibt, will Moore als begeisterte Neubochoumerin die reiche Industriekultur der Region entdecken: „Ich dachte immer, Bochum sei eine graue Industriestadt und jetzt bin ich erstaunt, wie grün und lebendig diese Stadt doch ist,“ stellt die lebhaftige Engländerin über ihre neue Wirkungsstätte fest.

Weitere Auskünfte:

Elke Herweg - Sekretariat Präsidium  
Hochschule für Gesundheit  
University of Applied Sciences  
Universitätsstraße 105 - 44789 Bochum  
Tel.: 0234 - 777 27 – 121  
Fax: 0234 – 777 27 – 299  
E-Mail: [elke.herweg@fh-gesundheit.de](mailto:elke.herweg@fh-gesundheit.de)  
Web: [www.hs-gesundheit.de](http://www.hs-gesundheit.de)